

# Die Arkhams von Konoha

## Naruto + Batman = Das hier

Von abgemeldet

### Kapitel 3: Teams

Irre, die Story scheint ja richtig beliebt zu werden. Vielen dank für die Kommis und ja, bisher stimmt es fast so^^ Nur eine Sache: Ten-Ten ist nicht Catwoman und wird sie nie werden.

Naruto ist der Joker, die Wahl war offensichtlich. Sasuke als Scarecrow hingegen war eine schwere Entscheidung, aber am Ende ist doch er es geworden aufgrund seiner Besessenheit und seinem Sharingan. Sakura als Two-Face war ein Selbstläufer, sie hat bereits zwei Persönlichkeiten, genau wie Lee als Croc (grünes Biest und so, außerdem halte ich Lee für nicht gerade die hellste Lampe im Lampenladen und durch seine Tai-Jutsumeisterschaft bietet er sich an) und Neji als Freeze, der Kerl hat so schon eine eisige Persönlichkeit.

Ich muss aber zugeben die härteste Nuss waren Kiba und Shino. Schlussendlich habe ich Kiba doch zu Firefly gemacht, wie ihr richtig erkannt habt. Ich dachte mir, von der Persönlichkeit passt er am ehesten dazu, manisch lachend alles in Asche zu verwandeln. Ach ja, und dass scheinbar alle Ino als Poison Ivy sehen... wow.

@Miyu: Du verpeilst da ein wenig was^^ Es ist kein Schulsystem wie wir es haben, das heißt die Begriffe Studenten und Schüler sind praktisch das gleiche, ich habe sie nur beide verwendet um ein wenig Abwechslung hinein zu bringen und nicht immer das gleiche Wort zu verwenden. Und sie müssen nicht 13 sein, immerhin hat Naruto die Akademie mit 12 abgeschlossen... hätte es aber auch schon mit 10 tun können.

--

### Kapitel 3: Teams

Eigentlich war Haruno Sakura ein nettes Mädchen. Sie war fleißig, klug und höflich. Sie machte ihre Hausaufgaben immer direkt wenn sie nach Hause kam, störte nicht den Unterricht, half im Haushalt und machte ihr Bett. Sie hielt ihr Zimmer sauber und aufgeräumt, sie fütterte jeden Tag die Kaninchen ihrer kleinen Cousine (zumindest wenn diese selber nicht daran dachte), sie brachte ohne zu lamentieren den Müll raus und sie machte jeden dritten Tag den Abwasch. Sie ließ sogar die anderen Schüler in der Akademie die Hausaufgaben abschreiben. Kurz gesagt, sie war ein richtiger

kleiner Engel. Eigentlich.

Denn wenn sie morgens vorm Spiegel stand und sich die Haare büstete, dann sah zur Hälfte das Gesicht eines perfekten süßen Mädchens. Eine kleine Stubs Nase, rosige Haut, grüne Augen, eine vielleicht etwas zu prägnante Stirn aber ansonsten alles perfekt. Die andere Hälfte jedoch...

Sie legte ihre Bürste beiseite und griff stattdessen zu ihren Augentropfen, welche sie jeden Tag mindestens dreimal verwenden musste. Seit sie fünf Jahre alt war, hatte sie auf der linken Gesichtshälfte keine Tränendrüsen mehr, so dass ihr Auge austrocknete, wenn sie dieses nicht mit ihren Augentropfen regelmäßig befeuchtete. Sowieso war ihre linke Gesichtshälfte entstellt, das Fehlen von Tränendrüsen war noch ihr geringstes Problem. Viel schlimmer für sie war, dort wo sie noch Haut hatte war diese grauenhaft entstellt durch Brandnarben, ihr Haaransatz war nach hinten verschoben, teilweise lagen die Muskeln frei an der Luft und waren direkt Sonneneinstrahlung und Keimen ausgesetzt, jedenfalls ehe sie gelernt hatte ständig eine hauchdünne Schicht Chakra über die Wunden zu legen.

Nachdem sie die Augentropfen mit mechanischer Gewohnheit verwendet hatte, steckte sie das Fläschchen in die Tasche ihres Kleides, ehe sie stoppte. Warum trug sie eigentlich immer noch dieses grauenhafte, hellrote Kleid welches ihre Tante ihr geschenkt hatte? Sie fand es grässlich. Meistens. An einigen Tagen gefiel ihr dieses Kleid gut, doch meistens wollte sie es einfach verbrennen weil es sie so sehr an ihre Mutter erinnerte. Deswegen gefiel es ihr manchmal auch.

**“Warum trägst du es eigentlich noch?”**

„Damit meine Tante denkt, es ist alles okay.“, antwortete sie ihrer inneren Stimme. Hätten andere Menschen sie gehört, wahrscheinlich hätte man sie für verrückt gehalten, weswegen sie immer darauf achtete ihrer inneren Stimme nur zu antworten, wenn sie wusste dass niemand sie hören konnte.

Manchmal fragte sie sich, ob jeder Mensch eine solche Stimme hörte oder ob sie einzigartig war. Sie tippte jedoch auf das zweite. Und sie wusste auch wieso sie diese hörte, ziemlich gut sogar, immerhin war sie nicht umsonst als das klügste Mädchen der Akademie bekannt. Das erste mal, dass sie eine andere Stimme als ihre eigene in ihrem Kopf hatte reden hören, war mehrere Wochen nach dem Feuer gewesen, welches das Haus ihrer Eltern vernichtet, diese getötet und sie selber so entstellt hatte.

Es war ein Teil ihrer Psyche, welche aufgrund des Schocks über das Erlebte, ihr eigenes neues Äußeres sowie den Tod ihrer Eltern, als Schutzmaßnahme von ihrem eigenen Bewusstsein getrennt worden war. Es war die logische Reaktion eines rationalen Verstandes auf ein irrationales, traumatisches Erlebnis gewesen. Nicht dass sie es irgend jemand anderem mitteilte, immerhin wusste niemand um dieses andere Ich von ihr und sie hatte auch vor, es weiterhin so zu halten.

**“Wir sind nun Kunoichi. Wir können anziehen, was uns gefällt.“**

Sie hatte Recht. Natürlich wusste Sakura dass ihr inneres Ich Recht hatte, das hatte sie meistens. Aber das heißt nicht, dass es auch die kluge Entscheidung war. So hatte ihr inneres Ich auch gesagt, sie sollte Kairi aus der Parallelklasse verprügeln nachdem diese ihr mit einigen Freundinnen auf dem Heimweg aufgelauert hatte und sie wieder einmal beschimpft, verhöhnt und sich über sie lustig gemacht hatte. Ja, Kairi hätte es verdient gehabt... aber das heißt nicht, dass Sakura dann nicht von den anderen drei Mädchen nicht erst recht fertig gemacht worden wäre.

Nachdenklich blickte Sakura zu ihrem Schrank. „Rot oder Schwarz?“

**„Rot.“**

„Dann kann ich auch das Kleid anbehalten. Wir nehmen Schwarz.“

**„Du magst Schwarz nicht.“**

„Unsinn. Sasuke trägt die ganze Zeit Schwarz.“

**„Sasuke ist ein geschädigter Emo mit verwirrter Sexualität. Wir ziehen Rot an.“**

„Ist er nicht. Und außerdem haben wir wohl keinerlei Berechtigung, irgendjemanden als geschädigt zu bezeichnen, oder? Und wir tragen Schwarz.“

**„Jaja, ist ja gut, entschuldige bitte. Friedensangebot: Wie ziehen beides an.“**

Der Vorteil an einer Unterhaltung mit sich selber war, man wusste sofort was der andere meinte ohne dass irgendwelche Missverständnisse aufkamen, so auch in diesem Fall. Ein Blick auf die Uhr verriet ihr, dass sie noch genügend Zeit hatte. Aufgrund ihrer Aufregung war sie extrem früh aufgestanden, etwas das sich nun bezahlt machte. „Gute Idee.“

-

Als Sakura zwei einhalb Stunden später das Haus ihrer Tante verließ, im Vorbeigehen den Glückspenny ihres Vaters einsteckend, trug sie einen eigentlich sehr schlichten Yukata. Wieder einmal eigentlich, denn während die rechte Hälfte in einem sanften Rot gehalten war, bestand die linke Hälfte aus schwarzem Stoff, passend dazu einen dunkelroten Obi. Darunter trug sie ein Netzshirt und ihre Haare trug sie mit Hilfe ihres Stirnbandes leicht zurück, als würde sie stolz ihre Narbe zeigen.

**„Es passt zu uns.“**

„Ja... das sind wir.“, flüsterte sie leise und machte sie dann auf den Weg zur Ninjaakademie. Es war schwierig gewesen die beiden Yukatas so zusammenzufügen wie sie es vorgehabt hatte, aber mit viel Geduld, und ein wenig Chakra-Kontrolle, hatte sie es vollbracht. Es war nicht das Werk einer professionellen Schneiderin, aber es hielt und es sah annehmbar aus, mehr wollte sie nicht. Vorerst.

Die Sonne schien, die Vögel gingen ihrem natürlichen Drang des Paarungsrufes nach

und sangen, Händler eröffneten ihre Geschäfte und Kinder waren auf dem Schulweg. Es war ein schöner Tag...

„Hey, Matschgesicht!“

... bis jetzt. Sakura zuckte beinahe zusammen, als sie die Stimme von Kairi hörte. Sie hätte es wissen müssen, der Tag war zu schön gewesen um so zu bleiben. Stur setzte sie ihren Weg fort und ignorierte das andere Mädchen, sie wusste genau dass dieses ihr sowieso folgen würde. Und tatsächlich, wenige Sekunden später fand sie sich umzingelt von drei Mädchen, allesamt älter und größer als sie.

„Schaut mal, Pizzagesicht hat neue Klamotten!“

„Sieht genauso schlimm aus wie ihr Gesicht.“

„Wo hast du die her, selbst gemacht? Oder hat deine Mami dir geholfen? Ach nein, geht ja gar nicht, die ist ja tot!“

„Ich wette sie ist nicht tot sondern ist vor ihrer hässlichen Tochter geflüchtet!“

Alle drei Mädchen brachen in schallendes Gelächter aus, während die Hände von Sakura sich verkrampften.

**“Schlag sie. Schlag sie solange bis ihnen das hässliche Grinsen aus dem Gesicht weicht.“**

Sakura wusste, dass sie es wollte. Dass sie Kairi zu Boden ringen und immer weiter zuschlagen wollte bis sie nicht mehr konnte vor Erschöpfung. Aber sie wusste auch, dass sie es nicht konnte, dass die anderen beiden Mädchen sich einmischen würden. War es das wert? Ja. War es klug? Nein.

**“Sie verdient es. Mach sie platt!“**

Unsicher wie sie sich entscheiden sollte, schob sie ihre Hand in die Tasche ihres Yukatas und spürte den Glückspenny ihres Vaters. Sich entschließend diesen als Entscheidungshilfe zu nehmen, zog sie ihn heraus und warf ihn in die Luft, vor den leicht verwunderten Augen der anderen Mädchen. Mit einer leichthändigen Bewegung fing sie die Münze wieder auf und schlug sie auf die Rückseite ihrer linken Hand. Ihre Hand zur Seite ziehend, erblickte sie die vom Feuer verbrannte, schwarze Seite des Pennys.

„Was soll dass denn wer...“ Weiter kam das Mädchen nicht, weil Sakura ihre Faust in ihre Magengrube gerammt hatte. Und sie war erstaunlich stark für ein elfjähriges Mädchen, so dass Kairi jegliche Luft aus den Lungen getrieben wurde. Doch Sakura war noch nicht fertig denn sie setzte sofort nach, ihre zweite Faust nur eine Sekunde später bereits im Gesicht des schwarzhaarigen Mädchens.

-

Es war der große Tag. Der erste Tag als offiziell anerkannte Genin von Konoha, als Kunoichi. Nicht dass der Tag WIRKLICH anders war als der zuvor oder sie sich nun anders fühlte, immerhin waren es lediglich sieben Stunden und sechs Minuten seit der gestrige Tag geendet hatte.

„So meine Schönen, Mama muss gleich weg, aber keine Angst, ich bin heute Abend wieder da.“, flötete eine sehr fröhliche, junge Kunoichi mit blonden Haaren während sie eine ihrer zahlreichen Pflanzen bewässerte. Ihr Schlafzimmer war nur deswegen als solches zu erkennen, weil es ein Bett beinhaltete, da es ansonsten fast total mit Pflanzen jeglicher Art vollgestopft war. Ihre großzügige Fensterbank war überladen mit Topfpflanzen, auf einem Regal waren regelrechte kleine Blumenbeete angelegt worden, eine Wand war mit Efeu und anderen Schlingpflanzen überzogen und das alles wurde beleuchtet durch große, an zwei Wänden befindlichen Fenstern welche fast die komplette Breite ausmachten.

Von der Fensterbank zu ihrem Schrank tanzend, mehr ein offenes Regal in welches sich ebenfalls die Blumen und Pflanzen gedrängt hatten, zog sie eines ihrer blattgrünen Oberteile heraus und streifte es über, farblich passend zu ihrem Rock und ihrer Unterwäsche. Das einzige was farblich nicht passte, weil der Stoff dunkelblau war, war ihr Stirnband... welches sie als eine Art Gürtel verwendete.

„Heute werde wir in Teams eingeteilt. Ich hoffe nur, ich komme mit Sasuke in ein Team... haaach... Sasuke...“, seufzte sie verträumt, ehe ein sehr, sehr breites Grinsen über ihr Gesicht kroch und sie in einer Bewegung welche einer Prinzessin würdig war, um die eigene Achse wirbelte, sich damit neben ihr Bett bewegte und unter dem Kopfkissen einen kleinen Köcher mit Kunais heraus zog. Diesen an ihrem rechten Oberschenkel befestigend, ließ sie noch einmal ihren Blick über ihr Zimmer streifen, dabei kontrollierend ob auch wirklich alle Pflanzen genug Wasser hatten, ob irgendeine ihrer Lieblinge vielleicht aus ihrem Topf heraus wuchs oder eine zu sehr der Sonne ausgesetzt war.

Feststellend dass alles in Ordnung war, winkte sie noch fröhlich und sagte: „Ich bin weg, bis heute Abend. Und keine Angst, ich werde euch alles erzählen, was passiert ist.“

Mehr springend und tanzend denn gehend, wirbelte sie aus ihrem Zimmer und die Treppe hinab, durch den Blumenladen ihrer Eltern und rief nur noch ein „Bin weg, hab euch lieb.“ ihren Eltern zu.

Inoichi sah hinter seiner Zeitung hervor und aus der offenen Küchentür hinaus, so dass er noch die verschwindende Gestalt seiner Tochter erkennen konnte. Tief seufzend nahm er einen Schluck von seinem Frühstückskaffee, genoss den bitteren Geschmack und setzte die Tasse dann wieder ab, ehe er seine Frau ansah. „Sie kümmert sich mehr um ihre Pflanzen als um sich selber.“

„Ich weiß.“, murmelte sie leise und sah zu dem dritten, leeren Platz am Frühstückstisch. „Nicht mal gefrühstückt hat sie. Sie sorgt sich nur noch um ihre 'Lieblinge', ihr Aussehen und... 'Sasuke-Kun'.“

Ihr Ehemann lachte auf. „Ach, keine Angst. Da wächst sie raus.“

„Ich glaube, sie wird ewig Pflanzen lieben.“, meinte sie ein wenig schärfer, als sie vorgehabt hatte.

„Ich meinte auch eher, dass sie so verschossen ist in ein hübsches Gesicht.“, gab er lächelnd zurück und nahm erneut einen Schluck, von seinem Kaffee. „Auch wenn der junge Uchiha ein viel versprechender junger Shinobi ist.“

„Ich sollte sie vor jungen, gutaussehenden, fähigen Shinobi warnen. Die sind zu nichts nutze, helfen nicht im Haushalt und andauernd diese Missionen.“, murmelte sie.

„Heh, immerhin hast du einen geheiratet.“, protestierte er darauf schwach.

„Eben.“

-

Mit offenem Mund stand Yamanaka Ino vor ihrer besten Freundin und starrte sie bloß an. Nicht nur dass Sakura stolz ihre Haare aus dem Gesicht heraus hielt und ihre Narbe zeigte, nicht nur dass sie nun ein etwas exzentrisches wenn auch passendes Outfit trug, vor allem sah sie aus als hätte sie sich gerade mit drei größeren Mädchen geschlagen... und gewonnen.

Ihr Yukata war dreckig und an einigen Stellen angerissen, ihre Haare waren unordentlich, ihr Gesicht beschmutzt, ihr rechtes Auge schwoll langsam an, aber ihr zufriedenes Grinsen und die Tatsache, dass sie nur humpelte und eines der Mädchen von ihren beiden Freundinnen getragen wurde, war aussagekräftig genug.

„Wie hast du das gemacht?“, fragte sie erstaunt. Natürlich freute sie sich, Kairi und ihre beiden Komplizinnen hatten es verdient, aber sie hätte nicht gedacht, dass es in der zurückhaltenden, stillen Sakura steckte.

„...“ Die Pinkhaarige sah ihre Freundin kurz an, ehe sie wortlos ein Stückchen Holz aus der Tasche zog und die Hand um dieses schloss. Für einen Moment wusste Ino nicht was das sollte, ehe sie es verstand.

Es war wirklich ein simpler Trick, wirklich. Durch das Holz innerhalb der Faust wurde diese stabiler, härter sozusagen, wie ein innerer Schlagring. Es war nicht genug um aus einem Kind eine Kampfmaschine zu machen, aber definitiv genug um jemandem einen kleinen Vorteil zu geben. Und offensichtlich hatte es gereicht, um Sakura triumphierend aus dieser Auseinandersetzung hervor gehen zu lassen.

„... clever.“, murmelte Ino und schlang einen Arm um Sakura. „Na los, erzähl: Wie hat es sich angefühlt dieser arroganten Kuh die Zähne herauszuschlagen?“

„Verdammt gut.“, antwortete eine erschöpfte, aber offensichtlich sehr gut gelaunte Sakura.

-

*Meine letzte Idee hatte funktioniert, obwohl er wirklich sehr simpel war. Ich habe lediglich das Hokage-Monument bemalt, und BOOM, jeder flippt deswegen aus. Es scheint so, wenn du auch nur ein winziges kleines bisschen in der Welt änderst womit niemand rechnet, verlieren die Menschen den Verstand... Ich habe es so oft gesehen, immer wieder, du änderst eine kleine Sache die sie nicht erwarten, du spielst einmal nicht nach ihrem Spielplan, und schon verlieren sie alle ihren Verstand und benehmen sich wie kopflose Hennen... Das muss ich mir merken, das ist gut. Mein nächster Streich wird kopflose Hennen beinhalten.*

*Die Akademie war ein Witz wenn ich drüber nachdenke. Sie bringen uns eine Stunde lang bei wie man Wurfaffen wirft, nur um uns in den folgenden Tagen mit der Geschichte Konohas zu quälen. Was bringt es, zu wissen welche Unterhosengröße der Nidaime hatte, wenn man einem Verräter gegenüber steht der einen töten will? Was bringt es die Flugkurve eines Shuriken mit einem Taschenrechner ausrechnen zu können, wenn man um sein Leben rennt? Die Akademie war wirklich nichts als ein großer, schlechter Witz.*

*Ich spiele nicht mehr nach ihrem Plan. Ich will nicht mehr. Mizuki-Teme hat mir den ganzen Plan verraten, alles was ich nicht wissen sollte hat er gesagt. Und schon wieder verloren alle den Kopf, wurden panisch und liefen rum wie verschreckte Kinder. Hehehe...*

*Ich hab den Kyuubi in mir. Mizuki hat es verraten, Mizuki hat nicht nach den Regeln gespielt und den Plan verraten. Jetzt kommt der nächste Plan, der nächste große Clou nach welchem die Welt funktionieren solle. Sie denken ich bin der Kyuubi... sie denken ich bin ein Monster das nur losgelassen werden will, bereit ganz Konoha zu zerstören und alle Kinder zu fressen. Das ist der Plan. Ich lebe nicht nach ihrem Plan...*

*Ich hab es so oft gesehen: Die Masken die sie tragen fallen wenn es nicht nach Plan läuft und das Monster das darunter lebt kommt zum Vorschein... es ist wirklich witzig... ein echt lustiger aber echt schlechter Witz... Der Plan ist eigentlich sehr einfach, jeder folgt ihm und keiner gerät in Panik. Alles was er ist, ist die Illusion der Menschen dass sie ihre eigene kleine Welt kontrollieren können. Sie alle sind nichts als ein Haufen von kleinen Plänemachern und wenn du ihren kleinen, sorgfältig ausgearbeiteten Plan zerstörst, verlieren alle ihren Verstand.*

-

Missbilligend sah Uchiha Sasuke von seiner Lektüre, ein Buch über den Nutzen von Psychologie und physischem Schmerz im Einsatz der Folter, auf und bedachte seinen Fan-Club für eine Milli-Sekunde mit diesem, ehe er sich wieder seinem Buch zuwandte. //Idioten mit dem versammelten IQ einer Horde paarungswilliger Eichhörnchen auf Kokain. Sie werden nicht einmal ihre erste richtige Mission überleben, wenn sie überhaupt so weit kommen.//

Er fragte sich immer wieder, wieso so eine versammelte Gruppe von haarlosen weiblichen Affen überhaupt Kunoichi werden wollten, geschweige denn es so weit schafften die Genin-Prüfung zu bestehen. Aber dann wieder, verstand er nicht genug über Psychologie und Denkweise von minderbemittelten laufenden Würmern um das

wirklich verstehen zu können. Und eigentlich wollte er es auch nicht.

//Vielleicht sollte ich erneut eine von ihnen als Versuchsobjekt verwenden, dann haben diese bemitleidenswerten Wesen zumindest einen Nutzen.//

Seine Aufmerksamkeit wurde abgelenkt, als er neben sich die Stimme von Shikamaru vernahm, einem der wenigen intelligenten Individuen in diesem Raum. Wäre er nicht so extrem faul, würde Sasuke ihn vielleicht sogar schätzen, aber sein absoluter Mangel an Ehrgeiz und Zielen war fast genauso verachtenswert, wie die Dummheit der meisten anderen.

„Naruto, was machst du hier? Nur diejenigen, welche den Test bestanden haben sind dazu berechtigt.“

Nun erst wandte der letzte Uchiha seinen Blick zur Seite, wo tatsächlich Uzumaki Naruto saß und von dem Erben des Nara-Clans angesprochen worden ist.

//Ich habe ihn nicht bemerkt.// Das war eines der Mysterien, welche den blonden Jungen umgaben. Trotz seiner schrillen Kleidung und dem meistens sehr, sehr lauten Auftreten, ganz abgesehen von seiner Gewohnheit um Aufmerksamkeit jeglicher Form zu kämpfen, konnte er erstaunlich verstohlen sein und wenn er wollte, absolut unbemerkt kommen und gehen. Nicht dass irgend einer der Schüler oder Lehrer es wussten, außer ihm.

//Sie lassen sich von ihm hereinlegen. Diese Idioten sehen nur das, was er sie sehen lassen will.// Anstatt dies jedoch die Achtung oder die Anerkennung welche er Naruto zu gestand zu heben, ließ es lediglich den Rest noch weiter in seiner Meinung sinken.

„Heh.“, gab Naruto grinsend von sich und schob sein Konoha-Hitai-Ite zurecht, so dass es im Licht glänzte. „Siehst du dieses Stirnband? Jetzt rate mal was es heißt.“

Anstatt zu antworten schüttelte Shikamaru nur leicht lächelnd den Kopf und schenkte dem Blondem ein anerkennenden Nicken, ehe er sich auf einen freien Platz weiter hinten im Raum setzte und den Kopf auf den Tisch legte um verpassten Schlaf nachzuholen. Jedenfalls bezeichnete er selber es manchmal als solchen.

Sasuke verengte seine Augen und blickte seinen Sitznachbarn aus den Augenwinkeln an, darauf achtend dass niemand es bemerkte, er konnte es sich nicht erlauben dass irgendjemand denken würde er, der großartige, unfehlbare, immer perfekte Uchiha, würde in irgend einer Art und Weise Interesse an dem Versager neben ihm zeigen. Nicht dass er wirklich glaubte der Junge sei ein wirklicher Versager, jedenfalls nicht so sehr, wie scheinbar die Lehrer, außer Iruka-Sensei, dachten.

Kurz gesagt, niemand wusste so wirklich was er von Naruto halten sollte, eine Eigenschaft die Sasuke neugierig machte. Der blonde Junge schaffte es immer wieder, Leute mit genialen Einfällen zu überraschen die manchmal schlichtweg lächerlich oder geradezu idiotisch waren, aber meistens funktionierten sie. Obwohl er mit Rock Lee, dem haarlosen Schläger mit der Gehirnkapazität einer Walnuss, und Inuzuka Kiba, dem Kleinkind in Gestalt eines Vorteenagers, befreundet war, war

Naruto definitiv der Anführer der kleinen Gruppe... obwohl er physisch der schwächste von ihnen war.

Die Angewohnheit sich die Mundwinkel während des Redens zu lecken, dort wo seine Narben begannen von denen niemand so genau wusste wo er die her hatte, war Grund genug für die meisten Mädchen ihn sofort als Freak oder komischen Kauz zu bezeichnen, so dass sie ihn nicht weiter beachteten. Die meisten Erwachsenen, inklusive der Lehrer, sahen ihn scheinbar sowieso als etwas an, dass am besten einfach sterben sollte und ignorierten ihn so gut es ging.

Doch Sasuke wusste, dass mehr am dem Jungen war als ein krankes Grinsen, leuchtende blonde Haare und schrille Kleidung. Er verborg einen wachen, diebisch genialen, wenn auch verdrehten, Geist hinter einer Fassade bestehend aus einem orangen Shirt und einem grässlich Anzug bestehend aus einer Hose mit unzähligen Taschen und einer Jacke, mit unzähligen Innentaschen. Jeder der sein Gesicht, seine Kleidung, seine Haltung, seine Mimik und sein Verhalten sah, ganz zu schweigen davon wenn man ihn reden hörte, sah manchmal einen sabbernden Idioten, einen großmäuligen Möchtegern-Ninja oder ein gestörtes Kind das Verkleiden spielte, je nachdem wie er sich gab.

Keiner hatte überhaupt realisiert, dass er eine ganze Myriade von Masken trug und diese je nach belieben aufsetzte und ablegte. Und keiner hatte auch nur ansatzweise kapiert, dass er trotz seiner extrem schlechten Noten in absolut allen Fächern, es in schon erschreckender Regelmäßigkeit schaffte, jeden Verfolger welcher ihn aufgrund eines seiner zahlreichen Streiche jagte, sei es nun Chunin, Jounin oder gar ANBU, abzuschütteln. Das heißt, keiner verstand es, außer ihm, was nur ein weiterer Beweis für seinen eigenen, überlegenen Geist war.

Natürlich wusste der Uchiha dass er arrogant war, immerhin ist sich selbst nicht einschätzen zu können ebenso eine Charakterschwäche wie Feigheit, Ignoranz oder eben Arroganz selber. Allerdings konnte er wenig dagegen tun, als sich überlegend wissen wenn er tagtäglich von hinrlosen Fan-Girls welche ihn wegen seines Aussehens und seiner Herkunft anhimmelten, kleingeistigen Schwachmaten welche Ninja spielen wollten und weder Ahnung noch Interesse daran hatten was das eigentlich wirklich bedeutet, ignoranten Lehrern welche sich bei ihm Einschmeicheln wollte damit sie bei ihren Vorgesetzten Punkte sammeln konnten und überhaupt einer großen Ansammlung von dumm-glücklichen Menschen umgeben war?

Da waren solche verdrehten, kranken wenn auch zumindest nicht ganz behämmerte Individuen wie Uzumaki Naruto wahre Lichtblicke. Nicht, dass er auch nur Ansatzweise sich mit ihm hätte messen können, aber zumindest stand er ein wenig über dem restlichen Abschaum welcher sich Menschheit nannte. Das sollte zwar eigentlich nicht schwer sein da Sasuke inzwischen einen nun wirklich niedrigen Standard ansetzte, aber wenn man sah wie alle anderen Menschen glücklich in ihrer eigenen kleinen Welt lebten und niemals irgendwelche Anstalten machten auch nur daran zu denken, über ihr eigenes kleines, erbärmliches Leben hinaus zu wachsen, dann war das wahrlich eine Leistung.

„Naruto, mach Platz, ich sitze neben Sasuke-Kun.“ Erneut wurde seine

Aufmerksamkeit abgelenkt, diesmal jedoch nicht von einem halbwegs intelligenten Lebewesen wie Shikamaru, sondern von einem der dümmersten Lebewesen, welche jemals von den Göttern erschaffen worden sind: Einem Fan-Girl. Genauer gesagt, einem seiner Fan-Girls (diese Unterscheidung muss gemacht werden, da nicht nur er selber einen Fan-Club hatte, sondern auch Hyuuga Neji, der Kerl mit dem Stock im Arsch, trotz seines sehr einzigartigen Aussehens).

Dieses spezielle Exemplar dieser verachtenswerten Spezies hatte lange schwarze Haare welche sie zu einem Zopf gebunden hatte, trug ein hellblaues Top welches wohl ihre Kurven betonen sollte, hätte sie welche gehabt, sowie einen eindeutig zu kurzen schwarzen Rock.

Anstatt jedoch aufzustehen so wie das Mädchen, welches nun mit Händen in die Hüften gestemmt und mit einem fordernden Gesichtsausdruck vor ihm stand, es verlangte, sah Naruto sie nur an, ehe sich eines seiner gefürchteten Grinsen auf seinem Gesicht ausbreitete. Jeder wusste, dass er wieder etwas ausheckte... jeder außer dem Mädchen offensichtlich, denn sie wich nicht zurück wie ihre zahllosen Kameradinnen, welche hinter ihr standen.

Nein, sie blieb einfach da stehen wo sie war, rührte sich nicht einen Millimeter und schaute ihn weiter herausfordernd an, als würde ihn das dazu bewegen sich ihrem Willen zu beugen.

Sasuke fragte sich was in dem nicht existenten Gehirn des Mädchens vor sich ging. Naruto verweigerte sich Befehlen von Lehrern wenn ihm diese 'nicht cool genug' erschienen, oder ignorierte Anweisungen weil er etwas 'lustigeres' zu tun gefunden hatte, also warum sollte er ihrer Aufforderung sich weg zu bewegen weil sie dort sitzen wollte auch nur Ansatzweise Folge leisten?

„Kasu, Kasu, Kasumi...“, murmelte Naruto in einer Sing-Sang-Stimme und erhob sich nun. Jedoch machte er ihr nicht Platz, sondern stand nun vor ihr und obwohl er kleiner war als sie, wirkte es nicht so als könnte sie die nahende Konfrontation überstehen. „Du bist viel zu ernst, findest du nicht? Lach doch mal.“

Das Mädchen wollte antworten, doch wurde von einem Kunai in ihrem Gesicht davon abgehalten. Sasuke zog die Augenbrauen hoch. Er hatte nicht gewusst, dass Naruto so schnell ein Kunai in einer zuvor noch leeren Hand halten konnte, noch dazu mit einer simplen Handbewegung, das heißt er musste es in seinem, etwas zu weitem, Ärmel versteckt haben. Clever.

„Zaubern wir ein Lächeln auf diesses Gessicht!! Hehehe...“

„Naruto, leg das Messer weg.“, erklang die erstaunlich ruhige Stimme von Iruka-Sensei, welcher in der Tür stand und einen missbilligenden Gesichtsausdruck trug.

„Ja Iruka-Sensei.“, antwortete der Angesprochene sofort und saß innerhalb von einer Sekunde wieder auf seinem Platz, Hände artig auf dem Tisch gefaltet, als wäre nichts gewesen. Und das Kunai war wieder verschwunden. Wohin, das war ein weiteres Mysterium um Uzumaki Naruto, welches Sasuke vor hatte zu lösen.

„Da nun alle anwesend sind...“, begann Iruka und warf einen nicht definierbaren Blick zu Ino und Sakura, welche als letzte eingetroffen waren aufgrund des leichten Humpelns der rosahaarigen. Der Rest seiner Stimme verlief sich in einer Rede darüber, wie stolz er darauf war sie unterrichtet zu haben und dass sie so weit gekommen sind, auch wenn er tatsächlich weniger als die Hälfte wirklich unterrichtet hatte. Durch einen bisher unbekannten Umstand war Miroku-Sensei, der Klassenlehrer der Partnerklasse von der Irukas, diesen Morgen nicht erschienenen und da eigentlich jeder Lehrer die Einteilung der Teams seiner Klasse hatte mitteilen sollen, musste Iruka-Sensei halt einspringen.

-

„Und sie halten es für die richtige Entscheidung?“, fragte Hatake Kakashi seinen obersten Vorgesetzten über den Schreibtisch vor welchem er stand hinweg und schob sein geliebtes Icha-Icha-Paradise Volume 6 zurück in eine seiner zahlreichen Taschen.

„Absolut.“, bestätigte der Hokage dem Jounin und nickte knapp. Er klang höflich und sachlich, als ob es eine Angelegenheit wie jede andere wäre, jedoch verriet sein verschlagenes Lächeln ihn.

„Die Ratsversammlung hielt es für eine gute Entscheidung.“ Er brauchte nicht ansprechen worum es ging, sie beide hatten es gewusst. Beide hatten schon lange vorausgesehen, dass es geschehen würde, dass sie dieses Gespräch führen würden zu diesem Zeitpunkt. Nun, nicht ganz zu diesem Zeitpunkt, sondern eher ein Jahr später. Aber da der Junge um welchen es ging die Akademie ein Jahr früher abgeschlossen hatte, wurde das ganze halt ein Jahr nach vorne gezogen.

Seit dem Massaker an dem Uchiha-Clan gab es nur noch zwei Individuen in Konoha, welche das Geschenk des Sharingans besaßen, besser gesagt eines von dem man es wusste und eines von dem man es erwartete. Und natürlich würde es die Ratsversammlung von Konoha es für eine gute Idee halten, dass Sharingan-Kakashi den jungen Uchiha unterrichten würde. Der stärkste reguläre Ninjas Konohas unterrichtet den Goldjungen des Dorfes, was gab es an dieser Idee nicht zu lieben?

Es war seit Jahren ein offenes Geheimnis, dass Kakashi das Team übernehmen würde, in welchem auch immer Uchiha Sasuke enden würde, angeblich war das auch der Grund weswegen Kakashi alle vorherigen Teams hat durchfallen lassen. Tatsächlich jedoch hat der silberhaarige Jounin jedes Team, welches sich bisher anschickte seine Schüler zu werden, durchfallen lassen weil sie schlicht und ergreifend seinen Test nicht bestanden haben. Und wenn er ehrlich war, er hatte auch nicht vorgehabt, dieses Team passieren zu lassen, nur weil der Liebling des Dorfes Mitglied von genau diesem war.

„Hast du irgendwelche Einwände gegen deine neue Position?“, fragte Sarutobi Hiruzen sein Gegenüber, obwohl er nicht damit rechnete.

„Nein, absolut keine.“, antwortete der Jounin mit einem seiner patentierten einäugigen Lächeln. „Obwohl ich nicht erwarte, dass die alten Männer das ganze

einfach so auf sich beruhen lassen. Ich schätze, sie werden nicht so schnell locker lassen mit ihrem Anliegen.“

„Nein, werden sie wohl nicht. Aber vorerst haben sie keinerlei Möglichkeit ihren Willen durchzusetzen.“, gab der Hokage zurück und schenkte Kakashi ein verschlagenes Lächeln.

-

Yuuhi Kurenai war definitiv nicht die erfahrenste Jounin, welche in diesem Jahr ein Genin-Team aufnahm. Tatsächlich war sie sogar diejenige, welche am wenigsten Erfahrung überhaupt hatte, zumindest als Jounin, da sie erst drei Monate zuvor zur Jounin ernannt worden war. Sie war auch eine der wenigen gewesen, welche den Antrag eingereicht hatten ein Team unterrichten zu dürfen, der Großteil der Lehrer musste praktisch gezwungen oder abkommandiert werden. Auch einer der Gründe, warum so viele Senseis ihre Studenten einfach durchfallen ließen, ohne ihnen überhaupt eine Chance zu geben.

Sie schnaubte innerlich, als sie daran dachte wie viele junge, vielversprechende, hoffnungsvolle Ninjas niemals die Chance haben würden ihre Träume zu verwirklichen, nur weil irgendwelche sogenannten Elite-Ninja es einfach nicht schafften, von ihrem hohen Ross herunter zu steigen und den Stock aus ihrem Arsch zu ziehen. Wie konnte man nur so herzlos, faul, arrogant und selbstverliebt sein?

Diese Gedanken beiseite schiebend, wand sie sich den drei Kindern zu welche ihr gegenüber auf der anderen Seite des Tisches saßen. Für das erste Treffen hatte sie sich ein nettes kleines Teehaus ausgesucht, welches nicht nur exzellenten Tee servierte, sondern auch ruhig, bequem und vor allem günstig war. Die Bedienung hatte gerade ihre Bestellungen entgegen genommen, so dass sie sich nun ganz auf ihre drei Schüler konzentrieren konnte.

Schüler. Dieses Wort löste in ihr ein gewisses, angenehmes Gefühl aus, welches sich von ihrem Bauch aus ausbreitete über den ganzen Körper. Ja, sie würde von nun an die Lehrerin, Führerin, Beschützerin, Vorgesetzte und Vorbild für diese drei jungen Genin sein.

„Gut, dann denke ich ist es an der Zeit dass wir uns miteinander bekannt machen.“, sagte sie mit einem Lächeln und sah besonders das Mädchen an, welches zwischen ihren beiden Teamkameraden nur noch scheuer und kleiner wirkte, als sie sowieso schon war. Kurenai erinnerte sich in diesem Moment daran, dass sie erst elf war und nicht zwölf, was das Standartalter für den Abschluss auf der Shinobi-Akademie war, sie hatte also früher abgeschlossen als es normal war. Aber dann wiederum, ihre beiden Teamkameraden auch, was für die Qualität und die Fähigkeiten der drei sprach.

„Mein Name ist Yuuhi Kurenai. Ich mag meine beste Freundin Anko, guten Tee, ab und zu ein paar Süßspeisen und ein schön langes, entspannendes Bad nach einem harten Tag Training. Was ich absolut nicht mag sind Leute, die der Meinung sind dass Frauen Männern in irgend einer Form unterlegen sind. Zu meinen Hobbys zählen das Malen,

lesen von guten Büchern und ab und zu einige gute Tassen Tee mit meiner besten Freundin.“ //Auch wenn sie selber eher dem Sake zuspricht.//, fügte sie in Gedanken hinzu, nachdem sie sich vorgestellt hatte. „Ihr seid dran.“

Da keiner ihrer Schüler anstalten machte ihrem Beispiel zu folgen, deutete sie auf den Inuzuka-Jungen, welcher scheinbar völlig abwesend die Flamme der kleinen Kerze auf ihrem Tisch anstarrte. „Du bist dran, Kiba.“

„Hmmm, was?“, fragte dieser und schreckte hoch.

„Stell du dich bitte vor, so wie ich es gerade getan habe.“, erinnerte sie ihn mit einem sanften Lächeln.

„Ach so, ja...“, murmelte er, scheinbar immer noch halb abwesend, ehe er sich scheinbar gesammelt hatte. „Mein Name ist Inuzuka Kiba. Was ich mag ist... na ja, Feuer und Flammen und Explosionen, aber hauptsächlich Feuer. Ach ja, und Hunde, aber ich habe keinen Partner wie der Rest meiner Familie. Was ich nicht mag sind Katzen, Spaßbremsen und Leute die einen Stock im Arsch haben. Meine Hobbys beinhalten... ähm, das sag ich lieber nicht.“ Obwohl er zunächst sehr selbstsicher klang, bremste er sich am Ende urplötzlich, als wollte er zwar eigentlich sich mitteilen, aber es nicht für eine gute Idee hielt.

Okay, das war ein viel versprechender Anfang. „Danke Kiba.“, sagte Kurenai wieder lächelnd und wand sich dann dem zweiten Jungen in der Gruppe zu, dem Aburame. Genau wie Kiba ein ungewöhnlicher Inuzuka war, da er keinen caninen Begleiter hatte, und Hinata eine ungewöhnliche Hyuuga war, weil sie anstatt arrogant und herrisch schüchtern und freundlich war, war auch das letzte Mitglied der Gruppe ein seltsamer Clanerbe.

„Mein Name ist Aburame Shino. Ich mag meine Privatsphäre und Ruhe und mag es nicht, wenn diese Wünsche nicht akzeptiert werden. Zu meinen gehört es, seltene Käfer zu sammeln und meine Clantechniken zu verfeinern.“ Seine Stimme klang beherrscht, ruhig, absolut eisern und völlig falsch für einen elf Jahre alten Jungen. Das konnte aber auch daran liegen, dass er eine schwarze Maske in Form eines stilisierten Schädels trug, welche seinen gesamten Kopf verborg. Zusätzlich zu seinem lächerlich hohen Kragen, sah das regelrecht unheimlich aus.

„Sehr aufschlussreich, Shino. Aber, würdest du vielleicht die Maske ablegen, solange wir hier sind?“, fragte seine Sensei freundlich, aber mit gewissem Nachdruck.

„Nein.“

-

Umino Iruka sah Team 10 hinterher, wie sie ihrem neuen Sensei aus dem Klassenraum folgten, nur ihn und Team 7 zurück lassend. Wenn Narutos Team den Lehrer haben würde welchen er vorgeschlagen hatte, dann würden sie wohl noch einige Zeit warten müssen. Nicht dass er es für passend hielt, dass Hatake Kakashi ein eigenes Genin-Team führen sollte, aber er wusste dass es sowieso so kommen würde und hatte sich

deswegen nicht die Mühe gemacht, viel Zeit darüber zu verschwenden.

„Ich werde euch nun alleine lassen, euer Sensei wird sich wahrscheinlich noch eine Menge Zeit lassen, ehe er...“

In diesem Moment wurde die Tür aufgeschoben und alle Augen richteten sich auf den großen Mann, welcher eintrat. Zu sagen, dass er respekt einflößend war, war ungefähr so als würde man sagen, dass Maito Gai ein klein wenig seltsam sei oder Hatake Kakashi gelegentlich zu spät kam. Sein Gesicht war vernarbt, seine Kleidung sauber und ordentlich aber funktional, sein ganzes Erscheinungsbild schrie geradezu 'Fürchtet mich, Maden!'.

„Team 7?“, fragte er und seine Stimme, obwohl beherrscht und ruhig, füllte den ganzen Raum aus. Er wirkte wie ein Herrscher der Dunkelheit, welcher direkt aus einem Alptraum heraus in die Realität gesprungen kam. Er wartete keine Reaktion ab, ehe er fort fuhr. „Ich bin Morino Ibiki, euer neuer Jounin-Sensei. Folgt mir.“

-

„V-Vater...“, murmelte Hinata und zog sie die Aufmerksamkeit des Familien-Patriarchen auf sich, etwas das sie sonst absolut vermied. Er war gerade erst von einem anstrengenden Treffen mit einigen anderen Clanältesten zurück gekehrt und hatte vor gehabt, den Abend ruhig mit einer Partie Shogi und einigen guten Tassen heißen Tees ausklingen zu lassen, so dass er nicht in der besten Laune war.

„Ja, Hinata.“ Es war weniger eine offene Bekundung von Interesse daran was sie ihm mitzuteilen hatte, sondern viel mehr eine Aufforderung schnell zu sprechen dass er sich schnell wieder wichtigen Dingen zuwenden konnte und nicht weiter von ihr aufgehalten wurde.

Sie stockte, er hatte nichts anderes von ihr erwartet, das tat sie immer wenn sie ihm etwas sagen wollte oder musste. Als sie die Akademie ein Jahr früher abgeschlossen hatte als erwartet, hatte er gewisse Hoffnungen gehegt, dass aus ihr vielleicht doch eine würdige Clannerbin werden könnte. Doch er wusste, dass es dafür noch wesentlich zu früh war, sie musste zunächst ihre Scheu ablegen.

In seinen eigenen Gedanken versunken, bekam er kaum mit wie sie ihm mitteilte, dass sie nun einem Team von Genin angehörte, bestehend aus einem Inuzuka, einem Aburame und eben ihr. Ihr Sensei war irgend ein Jounin von dem er noch nie gehört hatte, wahrscheinlich frisch ernannt. Er schenkte dem nur wenig Aufmerksamkeit. Eigentlich sogar gar keine.

„Gut. Achte darauf, deinen Teamkameraden keine Bürde zu sein.“, sagte er schlicht ohne sie anzusehen und schritt dann bereits weiter in Richtung seiner Gemächer, das Gespräch mit seiner Tochter bereits wieder vergessend.

Als er außer Hörweite war, seufzte Hinata tief und lief den Kopf und Schultern hängen. Warum nur schaffte sie es nicht, ihrem Vater Freude und Stolz zu bereiten? Warum nur war sie so schwach, dass sie immer wieder ein Quell der Scham und des

Verdrusss für ihn darstellte? Sie kniff die Augen zusammen in der Hoffnung, so die Tränen unterdrücken zu können, als sie einen leichten Druck an ihrem Bein spürte und ein Maunzen vernahm.

Hinsehend erblickte sie ihre Katze, Nabu, welche sie mit treuen Augen anblickte. Augenblicklich stahl sich ein leichtes Lächeln auf Hinatas Züge, ehe sie sich nach unten beugte und ihre beste Freundin in die Arme hob. „Komm... Hat Hanabi dich gefüttert?“

--

So, noch ein Kapitel fertig^^ Überrascht über die Entwicklung? Ich auch, hat sich so ergeben. Und wieder gilt, wer alle Charaktere richtig rät kriegt einen Kecks^^